



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 1/2011

April 2011

Wenn die Sonne höher steigt

Frühling ist doch was Tolles. Ich bin zwar eigentlich ein Winterkind und mag die Kälte und den Schnee, doch wenn die ersten Sonnenstrahlen auf die Erde fallen und die Schneeglöckchen, Osterglocken und die Krokusse aufblühen, fühlt man sich so richtig munter. Die Wärme kommt zurück und man kann die dicken Jacken weglassen.

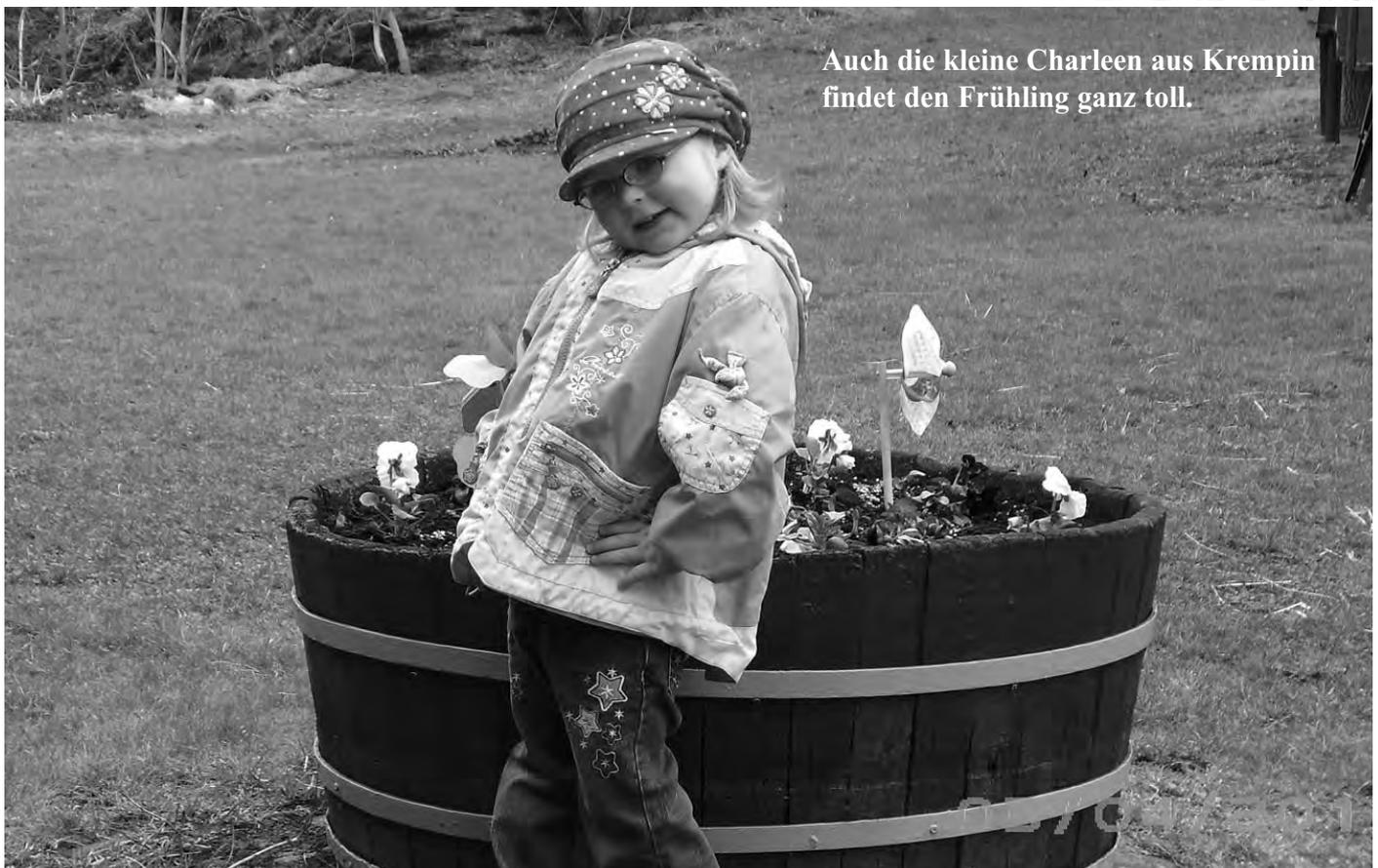
Ich finde Bienen zwar nicht so harmlos, doch auch sie gehören einfach dazu, wie sie von Blüte zu Blüte fliegend Nektar sammeln und ihre gelben Beinchen zeigen. Hier noch ein kleines Gedicht:

Frühling

Der Duft des Frühjahrs streift entlang,
entlang an Flüssen, Blum' und Seen
und weckt sie alle Gott sei Dank,
aus ihrem Schläfe auf.

Und wenn sie sehn' was für ne Pracht,
was für ne Pracht voll Glück und Dank,
dann blühh sie auf mit großem Willen,
die Schönste auf dem Ball zu sein.

Anne Meyer



Auch die kleine Charleen aus Krempin findet den Frühling ganz toll.

IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaff, Panzower Landweg 1 18233 Neubukow

Redaktion, Text, Bildauswahl:
Siegfried Stock, Manfred Meyer, Heike Dassow, Heike Chrzan-Schmidt, Angela Schwientek, Manfred Utech, Heidi Schmied

Das Informationsblatt "Cariner Landbote" erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Die Gemeindevertretung

Winter ade!

So hört doch, was die Lerche singt!
Hört, wie sie frohe Botschaft bringt!
Es kommt auf goldnem Sonnenstrahl
der Frühling heim in unser Tal.
Er streuet bunte Blumen aus
und bringet Freud' in jedes Haus.
Winter, ade!
Frühling, juchhe!
Was uns die liebe Lerche singt,
in unsern Herzen widerklingt.
Der Winter sagt: ade! ade!
Und hin ist Kälte, Reif und Schnee.
Und Nebel hin und Dunkelheit,
willkommen, süße Frühlingszeit!
Winter, ade!
Frühling, juchhe! *A. H. Hoffmann von Fallersleben, um 1827*

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Gedicht möchte ich Sie herzlich zu dieser Ausgabe des Cariner Landboten begrüßen. Endlich ist der Frühling da. Der ein oder andere von Ihnen wird zwar jetzt denken: „Na so schlimm war der Winter doch gar nicht“. Aber ich fand er war lang und kalt. Und wenn ich an den Schnee denke, oh je, der kam ja wohl im unpassendsten Moment. Wie viele von uns warteten am Heiligen Abend vergebens auf ihre Lieben, die zu Besuch kommen wollten. Wie viele haben sich in Gefahr begeben und sich durch die verwehten Straßen gekämpft. Manche vergebens. Es blieben doch einige Autos über Nacht im Schnee stecken. Der Winterdienst hat sein Möglichstes getan, auch wenn ein Teil unserer Straßen bis zum Mittag des ersten Weihnachtstages nicht befahrbar waren. Die Hauptstraßen wurden auch durch unseren Winterdienst frei gehalten, und das war wichtig. Denn was nützt uns eine freie Straße zwischen Neu Karin und Ravensberg, wenn die Straße zwischen Ravensberg und Neubukow „ZU“ ist. Wir brauchen mehr Geduld und Ruhe. Ich kann Ihre Ängste verstehen, wenn Sie denken: „Was wird, wenn jemand krank wird? Was sagt mein Arbeitgeber“? Mir geht es genauso, aber es gibt für alles eine Lösung. In den großen Schneegebieten ist es ja ständig so, da gibt es andere und viel schlimmere Katastrophen. Wenn wir da jetzt an Japan denken, welch Elend, welche Ängste müssen da ausgestanden werden. Wie geht es weiter, was passiert noch dort in den Atomkraftwerken. Auch hier in Deutschland



wächst die Angst und es steht die Frage, was aus unseren Atomkraftwerken wird. Das Thema erneuerbare Energien ist aktueller denn je und ich denke, dass es bald noch viel, viel mehr Windkraftanlagen geben wird. Der Strom muss ja irgendwo herkommen und die Gebiete hier im Norden sind sehr begehrt. Womit wir nun beim Thema wären. Unserem Gemeinderat lag ein Antrag der Firma e.n.o. energy GmbH vor, auf dem Gebiet der Gemeinde Carinerland eine Windkraftanlage zu errichten. Diese sollte in der Nähe der bereits vorhanden zwei Anlagen auf Kirch Mulsover Gebiet errichtet werden. Die Gemeindevertretung lehnt dieses Vorhaben einstimmig ab. Wir haben auf unserem Gebiet genug Anlagen. Leider gibt es in Krempin weitere Beschwerden hinsichtlich Lärmstörungen von den Windkraftanlagen und der Biogasanlage. Die Fa. Nordex hat inzwischen weitere Maßnahmen zur Lärminderung durchgeführt, z.B. Veränderungen an den Rotorblättern. Im Winter während der Schneeperiode wurden die WEA 2x schalltechnisch vermessen. Dabei liegen die Ergebnisse unterhalb der Grenzwerte, die im Genehmigungsbescheid festgeschrieben wurden. Trotzdem will NORDEX die WEA weiter verbessern und die Geräuschemission reduzieren. Man hat als Ursache einen Strömungsabriss am Rotorblatt identifiziert. Durch Wollfäden an den Flügeln soll die genaue Stelle ermittelt werden. Dann wird geprüft, ob Vortexgeneratoren oder Zackenband (das sind zusätzliche Teile, die auf das Rotorblatt geklebt werden) verwendet werden, um eine Schallreduzierung zu erreichen. Ich möchte Sie nochmals bitte ein Lärmprotokoll zu führen und es mir zu geben.

Nun zu den Baumaßnahmen in unserem Gemeindegebiet. Die Ortsdurchfahrt Alt Karin soll im Jahr 2012 erneuert werden. In diesem Jahr läuft die Planung. Der Ausbau wird nicht mit Kopfsteinpflaster ausgeführt, sondern es wird nur Asphalt eingebaut. Nur so werden Fördermittel bewilligt und ohne Förderung baut der Landkreis gar nicht. Lediglich wird eine Rinne aus Kopfsteinpflaster eingebaut. Die Gemeinde stimmt dem Ausbau aber auch in dem Fall zu, wenn der Fördermittelgeber nicht von seiner Entscheidung abweicht und der Ausbau mit Asphalt erfolgt. Leider können wir uns es nicht leisten, den Ausbau selbst zu finanzieren oder auf den Ausbau zu verzichten.

In Zarfzow sind die Straßenreparaturarbeiten (Kopfsteinpflaster) durch die Fa. Nordtiefbau aus Ravensberg in vollem Gange. Der ZVK wird hier im Juni auch die Trinkwasserleitung erneuern.

Der Ausbau des Radweges Neubukow-Krempin bzw. Neubukow-Moitin entlang der Landesstraße steht immer noch auf unserem Plan. Die Notwendigkeit ist da. Eine Förderung zum Ausbau des Radweges gibt es leider nicht. Ca. 600.000 Euro würde der Bau von der Biogasanlage in Krempin bis nach Moitin kosten. Erschlagend, oder? Erst einmal wird nun der Landweg Neubukow-Krempin im Frühjahr durch die Stadt Neubukow mit Schotter ausgebessert. Wir werden weitere Fördermittelanträge stellen. Um Kosten zu sparen und den Bau des Radweges doch noch realisieren zu können, wird die Weiterführung des Weges von Krempin entlang der Windkraftanlagen geprüft.

Am Gemeindezentrum Krempin werden die Rest- und Ausbesserungsarbeiten im April/Mai durchgeführt. Die Gemeindearbeiter haben mit den Arbeiten im Sanitärbereich im ehemaligen Jugendclub Kamin/Moitin am Sportplatz begonnen. Dieses dient zur Erhaltung des Treffpunktes zur Mehrzwecknutzung. Weiterhin sind die Gemeindearbeiter zur Zeit damit beschäftigt, Straßenbankette und Wege auszubessern. Leider stehen uns im Moment nur 3 MAE-Kräfte zur Verfügung. In den kommenden Wochen laufen auch diese aus. Es werden uns durch die Arge keine Verlängerungen bzw. Neuaufnahmen von MAE-Stellen in Aussicht gestellt. Dieses stellt ein großes Problem für die Zukunft dar, denn zu zweit ist das ganze Gemeindegebiet nicht ständig sauber und gepflegt zu halten. Arbeiten müssen verschoben oder sogar liegengelassen werden.

Wir geben aber die Hoffnung nicht auf. Vielleicht gibt es ja doch noch Möglichkeiten, Personen auf die ein oder andere Art und Weise zu beschäftigen.

Die Verschönerung und Erhaltung unserer Orte mit den vielen Grünflächen liegt uns sehr am Herzen. Auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes in Ravensberg werden jetzt im Frühjahr 35 Eichen und 20 Kiefern gepflanzt. Über die künftige Nutzung der Fläche wurde in vorangegangenen Sitzungen oft diskutiert.

Die Ausgleichsbepflanzungen für die Errichtung der Windkraftanlagen haben bereits begonnen. Zuerst werden Bäume und Hecken in Krempin gepflanzt. In den anderen Ortsteilen erfolgt die Bepflanzung dann im Herbst.

Das Bauamt bereitet zur Zeit Ausschreibungen für den Wegebau in Alt Karin (Feudelscher Berg) vor. Auch für die Ausbaggerung der Teiche in Kamin und Zarfzow werden die Vorbereitungen getroffen. Um hier den weiteren Verfahrensweg festzulegen, müssen erst einmal Wasserproben gezogen und ausgewertet werden. Beginn der Arbeiten im Herbst 2011.

Weiterhin wird die Ausschreibung für die Auswechsellung der Straßenbeleuchtung in Krempin vorbereitet. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, Mastaufsatzleuchten in LED-Technik mit einer Nachtreduzierung einzusetzen. Große Vorteile liegen in der Umweltfreundlichkeit durch geringere CO₂-Immission. Kabel und Lampenmast bleiben beim Einbau erhalten.

Am 04.09.2011 wird es wieder Wahlen geben. Die Wahl des Landtages, des Landrates, des Kreistages und des Kreisnamens stehen auf dem Programm. In einigen Großgemeinden und Städten werden Wahllokale gestrichen. Zum einen wegen dem Aufwand und der Kosten und zum anderen wegen der geringen Wahlbeteiligung in den letzten Jahren. Wir haben uns entschieden, die bisherige Form beizubehalten. Also liebe Wahlhelfer und die, die es werden wollen, bitte halten Sie sich jetzt schon diesen Termin frei. Ich würde mich über Ihre Bereitschaft zur Mithilfe sehr freuen und danke schon mal im Voraus.

Wie Sie sehen, gibt es in diesem Jahr wieder einiges zu tun und das, was ich aufgeführt habe, ist bestimmt noch nicht alles. Wir werden uns bemühen, alle Aufgaben auch zu Ihrer Zufriedenheit zu erledigen.

Ihre Heike Chrzan-Schmidt

Der Finanzausschuss berichtet

Das Jahr 2010 war für unsere Gemeinde wiederum erfolgreich. Es konnten nahezu alle Vorhaben, die geplant waren, durchgeführt werden, wie beispielsweise:

Instandhaltung und Modernisierung des Gemeindehauses im Ortsteil Krempin: 43.544,89 €

Renovierung und Teilausbau des Gemeindebauhofes in Moitin: 6.723,49 €

Neubau des Bushauses in Krempin: 6.781,33 €

Instandsetzung der Gemeindestraßen: 50.699,33 €

Durchführung des Winterdienstes mit erhöhten Aufwendungen: 32.479,07 €

Dorf- bzw. Gemeindefeste insgesamt: 7.229,87 €

Außer der Durchführung dieser sogenannten freiwilligen Aufgaben obliegen der Gemeinde noch zahlreiche Pflichtaufgaben und Ausgaben, wobei insbesondere folgende hervorzuheben sind:

Kreisumlage	278.516,51 €
Amtsumlage	135.544,70 €
Kita	59.463,40 €
Schulbeitrag	83.225,32 €
Hort	13.504,16 €
Feuerwehr	29.960,86 €

Diese Ausgaben belasten die Gemeindehaushalte doch erheblich, wobei z.B. für den Landkreis Bad Doberan für 2011 eine Steigerung der Umlage von 36% auf 37,57% vorgesehen ist, für den Landkreis Güstrow sogar von 43,64 % auf 50,35%.

Durch Kürzungen ging uns als Gemeinde im Jahr 2010 bereits viel Geld verloren. Die hohen Ausgaben konnten wir aber durch unsere Einnahmen (Gewinne, Steuern usw. und natürlich der Schlüsselzuweisungen des Landes) bisher ausgleichen.

Zahlreiche Gemeinden stehen tatsächlich finanziell am Abgrund und werden gegebenenfalls mit Haushaltssperren belegt, wie aus der Presse zu entnehmen ist, z.B. Rostock und Schwerin. Auch aus unserem Landkreis haben Retschow, Reddelich und andere Gemeinden Probleme.

Unsere Gemeinde hat sich in den vergangenen Jahren glücklicherweise auf solche Umstände rechtzeitig einstellen können. In erster Linie soll hier auf den Bau und die Beteiligung am bestehenden Windpark hingewiesen werden, die uns recht hohe Einnahmen, auch durch die Gewerbesteuer für die nächsten 8 Jahre (zumindest bis 2019) sichert. Eine weitere finanzielle Absicherung wird uns der Betrieb der zwei neuen Windanlagen geben.

Diese geschickte Wirtschafts- und Finanzpolitik der Gemeinde sichert uns, zumindest in absehbarer Zeit, vor Steuererhöhungen, wie es in anderen Gemeinden praktiziert wird und auch vor der Zwangsübertragung von gemeindlichen Arbeiten an die Anwohner, z.B. Straßenreinigung, Schneeräumung usw.

Die Gemeinde wird auch weiterhin ihre freiwilligen sozialen und kulturellen Aufgaben durchführen können.

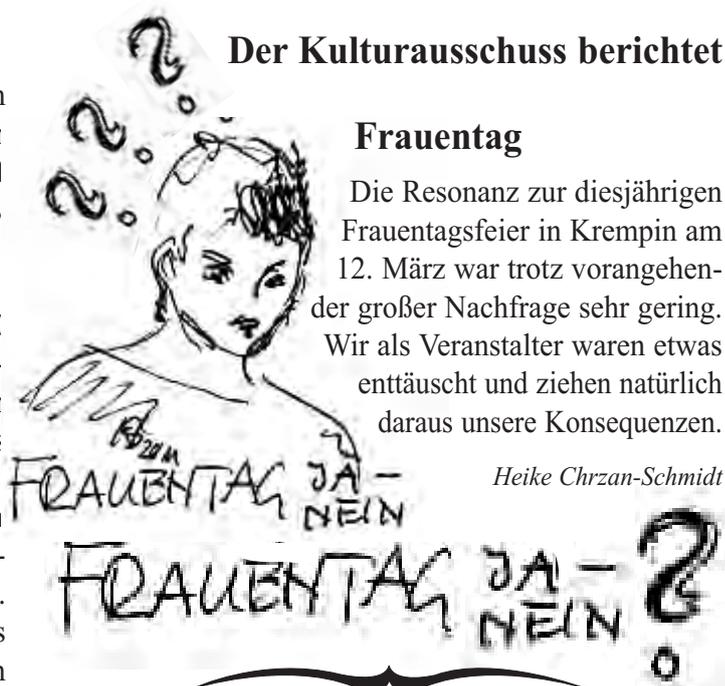
Eine weitere perspektivische Überlegung ist die bereits oftmals angesprochene Eigenversorgung der Gemeinde mit elektrischer Energie. Die Voraussetzungen sind eigentlich vorhanden durch den Windpark, die Biogasanlage und Solaranlagen. Für die Gemeinde und Einwohner könnten sich daraus hohe Kostenersparnisse ergeben. Meinungen und Anregungen hierzu nimmt die Gemeinde sehr gern entgegen.

Der Kulturausschuss berichtet

Frauentag

Die Resonanz zur diesjährigen Frauentagsfeier in Krempin am 12. März war trotz vorangehender großer Nachfrage sehr gering. Wir als Veranstalter waren etwas enttäuscht und ziehen natürlich daraus unsere Konsequenzen.

Heike Chrzan-Schmidt



Umwelttag im Carinerland am 09.04.11

Ca. 80 Einwohner unserer Gemeinde waren an diesem Tag unterwegs. Der jüngste Helfer war 3 und der älteste war schon über 80 Jahre alt. Respekt, Respekt. Wir sammelten Müll und Schrott, bereiteten unsere Spielplätze und Rasenflächen zum Mähen vor, nahmen Bäume ab und schnitten Hecken. Es war schon erschreckend, wie viel Müll doch wieder zusammenkam.

Wir teilten uns in vier Stationen. Kamin/ Moitin, Ravensberg/ Zarfzow, Krempin und Neu Karin. Hier ein Dank den Organisatoren.

Leider wurde vom Ortsbeirat Alt Karin kein Umwelttag organisiert. Er hat es aufgegeben, da in Alt Karin in den letzten Jahren kaum Beteiligung war. Also liebe Alt Kariner, es stimmt mich schon etwas traurig, daß der größte Teil von Ihnen solch einen Tag ignoriert und somit keiner mehr etwas organisiert. Wie bekommen wir Sie denn motiviert? Es ist sehr schade; in den anderen Orten funktioniert es doch auch! Reden Sie doch mal mit Ihrem Ortsbeirat oder auch mit mir!





Ich danke allen Helfern für die Bereitschaft und tatkräftige Unterstützung. Es ist solch eine gute Sache und große Hilfe für unsere Gemeindearbeiter, die ab Mai nur noch zu zweit tätig sein werden.

Wir alle, die dabei waren, sind Vorbild für unsere Kinder. Wir zeigen ihnen, welchen Beitrag man für ein schöneres Umfeld und für die Umwelt leisten kann. Und die Gemütlichkeit nach der geleisteten Arbeit ist so schön und schweißst uns alle noch ein Stück mehr zusammen. Überall gab es einen kleinen Imbiß. Bei den einen Gegrilltes, bei den anderen Hühnerkeulen aus dem Backofen und bei den nächsten Erbseneintopf frisch gekocht von jemandem, der auch einen guten Beitrag zu diesem Tag leisten wollte.

Also, wir hatten viel Spaß und können stolz sein auf das, was wir getan haben. Für das nächste Jahr wünsche ich mir noch viel, viel mehr Beteiligung.

Ihre Heike Chrzan-Schmidt

Terminliches

Folgende Termine wurden durch die zuständigen Veranstalter (Ortsbeiräte, Feuerwehren, Vereine usw.) mitgeteilt:

Osterfeuer am 23.4.2011 in Krempin
um 18.00 Uhr auf dem Grillplatz

Osterfeuer am 22.04.2011 in Neu Karin
um 16.00 Uhr auf dem Sportplatz

Osterfeuer am 21.04.2011 in Alt Karin
am Teich an der Priesterkoppel

Osterfeuer am 23.04.2011 in Ravensberg
um 16.00 Uhr am Grillplatz

Kindersportfest am 28.5.2011
ab 10.00 Uhr in Ravensberg

Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen
des Mulsower SV am 03.06.11 in Kirch Mulsow

Amtsausscheid der Feuerwehren
am 18.6.2011 in Ravensberg

Grillabend mit Musik am See Alt Karin am 02.07.2011

Sommerfest Kamin /Moitin am 23.07.2011

Seniorenausflug im September

Erntefest am 10.09.2011 ab 10.00 Uhr in Kirch Mulsow
Gemeinsam ausgerichtet von den Gemeinden Kirch Mulsow und Carinerland, der Agrar GmbH Ravensberg und den ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben unserer Gemeinde, Programm für jung und alt, Tierschau, Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und vieles mehr. Tanzveranstaltung mit buntem Programm ab 17.00 Uhr in Ravensberg

Oktoberfest in Krempin/ Gemeindehaus
im Oktober 2010

Nikolausfeier in Moitin im Dezember

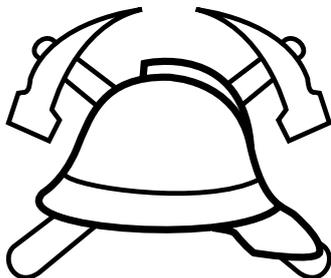
Weihnachtsmarkt am 03.12.2011 in Alt Karin



Aktuelles auf den Dörfern

Informatives von der Feuerwehr

Das Jahr begann wie so oft mit Schnee und Frost. Wir hatten somit die Aufgabe, unsere Technik und Einsatzbereitschaft auf die Witterung einzustellen. Dieses realisierten wir routinemäßig.



Das alljährliche Tannenbaumverbrennen, welches wir Kameraden der Ffw organisierten, verlief zufriedenstellend. Uns hätte es gefreut, wenn wir mehr Bürger in gemütlicher Runde an diesem Abend gesehen hätten.

Am 29. Januar 2011 trafen sich alle Mitglieder im Gerätehaus. Anlass war unsere Jahreshauptversammlung. Wie immer führten wir diese als einer der ersten aus dem Amtsbereich durch. Das Geschehen vom letzten Jahr wurde noch einmal in Erinnerung gerufen.

In diesem Jahr erfolgt die Umstellung der analogen zu digitalen Funkmeldeempfängern und Leitstellenbenachrichtigung. Dies ist eine Verbesserung in Bezug auf die zu alamierenden Kameraden.

Unsere ersten Einsatzalamierungen im jungen Jahr verliefen problemlos. Es waren eine Hilfeleistung im Ortsteil Alt Karin und die Beseitigung eines Baumhindernisses Nähe von Klein-Mulsow.

Der diesjährige Amtsausscheid findet in unserer Gemeinde im Ortsteil Ravensberg am 18. Juni statt. Die Kameraden unserer Wehr werden sich bemühen, diesen Wettkampftag auf dem Sportplatz bestmöglich auszustatten und zu organisieren. Wir hoffen auf reges Interesse und guten Abschluss dieses Leistungswettkampfes der Wehren aus dem Amtsbereich.

In eigener Sache: Wir freuen uns über jedes Neumitglied in der aktiven Wehr sowie in der Jugendwehr. Wir haben noch Plätze frei für interessierte Leute an unseren zwei Standorten Ravensberg sowie Alt-Karin.

Kamerad Neumann J.



Die Schafe vor der Schur...

Ein Hobby-Schäfer im Carinerland

Der Frühling kehrt auch im Schafstall ein. Jedes Jahr Ende März wird die kleine Schafherde von K. Kaschewski in Moitin durch einen professionellen Schafscherer von ihrer warmen Winterwolle befreit.

Alle fünf Minuten ist ein Schaf fertig. Pro Schaf fallen etwa 5 kg Wolle an. Leider wird nur noch 0,40 Eur pro kg bezahlt, darum geben wir sie an gemeinnützige Vereine wie z.B. nach Kühlungsborn oder an fleißige spinnende Hausfrauen, die sie dann zu Strickwolle verarbeiten und daraus warme Socken stricken, die dann der Schäfer als Dankeschön bekommt.

Die Schafe werden ca. sechs Wochen vor dem Ablammen geschoren, damit keine Schäden für die werdenden Mutterschafe auftreten und die Lämmer besser zum Säugen ankommen.

M. Kaschewski

... und danach.



4. Grünkohlessen in Moitin ein Erfolg

Wie im Jahr zuvor hatte der Ortsausschuss Kamin/ Moitin die Bewohner des Ortsteiles zum traditionellen Grünkohlessen erstmalig in das Gemeindehaus in Moitin eingeladen. Am 20.02.2011 gingen Gudrun Florian und Sibylle Haker von Haus zu Haus, um jeden persönlich zum Essen am Freitag, den 25.02.2011 um 18.30 Uhr einzuladen. Bei einer Teilnahmebestätigung wurde gleichzeitig der Unkostenbeitrag von 3 €/ Pers. kassiert. Über 50 Personen hatten sich zum Essen angemeldet. Peter Hameister beschaffte eine ausreichende Grünkohlmenge (den selbstangebauten Grünkohl hatten leider die Rehe inzwischen weggefressen).

Bei der Vorbereitung und Ausgabe des Essens waren neben Sibylle Haker, Isolde Wier, Elke Garschke auch andere Frauen beteiligt. Während des Essens sorgten Peter für die musikalische Unterhaltung, Gerd für die Fotodokumentation der Ereignisse und Frank für den Getränkeanschub. Außerdem hatte fast jeder nach eigenen Bedürfnissen Flaschenbier, Wein oder andere "geisthaltige" Getränke aus seinen Hausvorräten mitgebracht, um diese mit seinen Tischnachbarn zu teilen. Es waren wieder verschiedene Grünkohlgerichte im Angebot. Wer diese nicht mochte, konnte auch Kartoffeln mit Kaßler und Sauerkraut oder Wurst mit Brot essen. Alles war ausreichend vorhanden.

Der Zu- und Abgang der Gäste verteilte sich arbeitsbedingt und bedürfnisabhängig auf den ganzen Abend bis zur späten Mitternacht. Auch die in Moitin erst jüngst hinzugezogene Familie Maaß war vollständig zum Essen erschienen. Es war ein sehr unterhaltsamer Abend mit ständig wechselnden Tischnachbarn. Jeder konnte redend oder zuhörend seiner Stimmungslage folgend seinen Platz frei wählen und so den harmonischen Verlauf des Beisammenseins für sich und andere mitgestalten. Am Vormittag des nächsten Tages hatte Sibylle alle Freiwilligen zum Aufräumen und Reinemachen ins Gemeindehaus geladen. Etwa 15 Leute waren ihrem Ruf gefolgt. Der Besichtigungszustand der Räume wurde somit schnell wiederhergestellt. Anschließend gab es ein gemeinsames Frühstück für alle Helfer.

Im Namen aller Gäste möchte ich den Organisatoren und Helfern für den unterhaltsamen Abend danken.

Manfred Utech



Geschichte & Geschichten

Aus unserer Chronik

Dörfer, wie wir sie heute kennen, waren es noch nicht, was damals im Entstehen war. Vielmehr war es eine Ansammlung von Hütten in Gegenden, die ein Auskommen versprachen. Vielleicht sah es so aus, wie es in Raden nachgebaut wurde.



Bäuerliche Grundformen der Beschaffung von Essbarem entstanden. Die Menschen rückten zusammen, Dörfer der Bauern waren es zuerst, ehe sie später hier und dort zu Gutsdörfern wurden. Das, was da gesammelt oder auch schon erzeugt wurde, genügte nicht mehr.

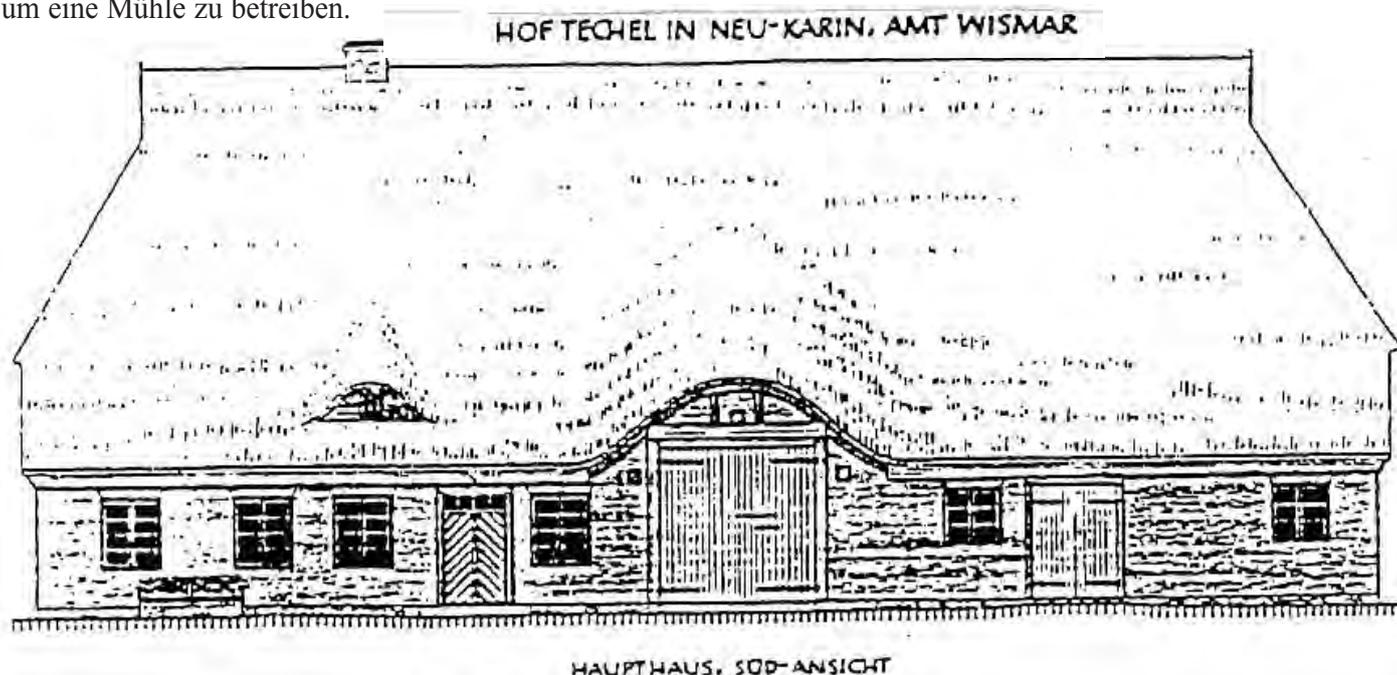
Es wurden Mühlen gebaut, um das Korn zu zerkleinern, so auch in Alt Karin. Aus den Überlieferungen erfahren wir, dass es an der Bäk eine Mühle gegeben hatte. Wir wissen nicht, wie sie aussah. Es gibt keine erhaltenen Reste und wir müssen unsere Phantasie bemühen. Aber in der Chronik steht vermerkt, dass ein Müller 1633 den Bach und darin das Wasser in Pacht genommen habe, um eine Mühle zu betreiben.



So ähnlich könnte die Mühle an der Bäk ausgesehen haben.

Gehen wir mit offenen Augen und Interesse durch das Carinerland, begegnen uns in allen Dörfern Zeugen früheren Schaffens. Alte Bauernhäuser, mehrere hundert Jahre alt, künden von den Fertigkeiten der damaligen Bewohner. Vieh und Mensch lebten unter einem gewaltigen Dach aus Reet. Die Wände wurden aus gestampftem Lehm gebaut und mit Feldsteinen gefestigt. Später wurden im Feldbrand gefertigte Ziegel verwendet. Es gab keinen Kran, keine Motorsäge, keinen Mörtelmischer, entscheidend waren geschickte Hände und ein kluger Kopf. Hilfsmittel wie Rollen, Wellen, das Rad, der Keil oder schiefe Ebenen erleichterten den Bau. Das Baumaterial kam aus der Natur. Staunen setzt ein, auch Ehrfurcht, wenn man bedenkt: Es war der selbstgefertigte Holznagel, das Beil des Zimmermannes, die Schnur, der handgetriebene Schlangenbohrer, es waren die Ruten der Weiden, das Stroh, Lehm, vielleicht eine kurze Zeichnung, mit dem, aus dem gebaut wurde. Hut ab!!

S. Stock



50 Jahre Mulsower SV 61

Am 3. und 4. Juni 2011 begeht der Mulsower SV 61 den 50. Jahrestag seiner Vereinsgründung. Grund genug, um Bilanz zu ziehen und Ausblick in die Zukunft zu halten.

Engagierte Sportfreunde um den an der damaligen Schule Kirch-Mulsow unterrichtenden Sportlehrer Werner Schiemann ist die Gründung der SG Kirch-Mulsow zu verdanken. Dabei entwickelte man bereits in den späten 50er Jahren sportliche Aktivitäten.

Seit den 60er Jahren nahm der Verein dann regelmäßig am Spielbetrieb teil, so dass das Gründungsdatum auf 1961 zu legen ist. Der Verein erlebte von 1960 bis 1980 mehrere Namensänderungen und Zusammenlegungen mit dem Neubukower Verein (SG Kirch-Mulsow, BSG Traktor Neubukow/ Kirch-Mulsow, BSG Traktor Ravensberg). Den Namen "Traktor" trug der Verein, weil in der DDR jeder Sportverein einen "Trägerbetrieb" zur materiellen Absicherung hatte, in diesem Fall die MTS bzw. den KfL Ravensberg. Heute würde man dies "Hauptsponsor" nennen. 1991 ging aus der damaligen BSG Traktor Ravensberg der Mulsower SV 61 hervor. Anteil daran hatten die Sportfreunde Horst Krzyzanski, Uwe Lehnert und W. Heckmann.



Wappen
Mulsower SV 61

Der Mulsower SV und seine Vorgänger verstanden und verstehen sich immer als Identifikationsgefüge der Bürger südlich der B 105. Zu den Sportvereinen Neubukows bestand und besteht eine gesunde Rivalität, die oft an die Lokalderbies in der "großen" Bundesliga erinnert. Zu unserem Vereinsmotto haben deshalb engagierte Fans den nicht ganz ernst gemeinten Spruch "MSV - die wahre Macht vom Hellbach" gekürt.



Spieler der "Gründergeneration" (u.a. l. R.M. W. Schiemann) und der 60er bis 80er Jahre anlässlich des 40-jährigen Jubiläums im Jahr 2001.



Das Selbstverständnis und die Identifikation der Bürger mit dem Sportverein ist unabhängig von der derzeitigen Teilung in zwei Gebietskörperschaften (Gemeinde Carinerland, Gemeinde Kirch-Mulsow) und begründet sich auf folgende historische Fakten:

- 1.) Die Kinder der Region südlich Neubukows wurden in Kirch-Mulsow gemeinsam beschult.
- 2.) Der KfL Ravensberg war wirtschaftlicher Schwerpunkt und größter Arbeitgeber der Region.
- 3.) Ab den 70er Jahren gab es mit der LPG Tierproduktion Moition und der LPG Pflanzenproduktion Ravensberg zwei Betriebe, die ebenfalls vielen Bürgern Arbeit gaben und die das gesellschaftliche Leben stark beeinflussten.

Auch die wohl heute noch bekannten Spieler dokumentieren die enge Verbindung des Mulsower SV zur Region. Die hier namentlich genannten Sportfreunde stehen stellvertretend für die einzelnen Mannschaften der jeweiligen Zeit; alle Mitglieder zu nennen, würde den Rahmen sprengen.

Von der Gründergeneration der späten 50er und frühen 60er Jahre seien genannt: G. Paschke, G. John und W. Willamowski aus Ravensberg sowie F. Hopp und U. Reuter aus Kirch-Mulsow. Die Zeit zwischen 1960 und 1970 wird eng mit den Namen R. Zippert (Kamin), A. Westendorf (Krempin), H. Schöninger (Ravensberg) und "Bubi" Hauptmann (Garvensdorf) verbunden. In den 80er Jahren prägten Spieler wie A. Voss (Ravensberg), "Zange" Langner (Garvensdorf) und L. Preuß das Bild der Mannschaft.

Um und nach der Wende waren R. Wegner (Ravensberg), P. Weine (Ravensberg) und W. Heckmann (Moition) für den Mulsower SV aktiv. In der letzten Zeit ist der Anteil der Spieler aus unserem Territorium leicht zurückgegangen. Dies ist in hohem Maße der erfreulichen Tatsache geschuldet, dass der MSV mit der 1. Mannschaft aus der Kreis- in die Landesliga aufgestiegen ist. Eines der Hauptanliegen des MSV ist die Jugendarbeit. Um die Jahrtausendwende nahmen insgesamt sieben Mannschaften am Spielbetrieb von der "Pampers"-Liga (s. Foto) bis zu den Alten Herren teil.

Leider ist es z.Z. durch die demographische Entwicklung schwierig, Kinder- und Jugendmannschaften für den Spielbetrieb aufzustellen. Aus diesem Grund wurde mit den Vereinen in Neubukow und Rerik eine "Spielergemeinschaft" ins Leben gerufen. Das Ziel ist, mit gut ausgebildeten jungen Spielern am regelmäßigen Spielbetrieb teilzunehmen.

Liebe Bürger der Gemeinde Carinerland!

Der Mulsower SV 61 lädt ganz herzlich zu den Veranstaltungen anlässlich unseres Vereinsjubiläums am 3. und 4. Juni nach Kirch-Mulsow ein. Wir denken, dass wir ein ansprechendes Programm und gute Unterhaltung organisieren werden.

Hier nun einige Höhepunkte der Veranstaltungen:

Freitag Abend: Fußballspiel "verdienstvolle" Spieler des MSV gegen eine ebensolche Mannschaft von Hansa Rostock (mit sicher bekannten Namen!)

Samstag: Fußballspiele unserer Jugendmannschaft und ein Turnier im Herrenbereich, volkssportliche Wettbewerbe, lustige Staffeln

Samstag Abend: Tanz mit Live-Musik im Zelt

Für die Organisatoren unseres Vereinsjubiläums wäre es die größte Anerkennung ihrer Arbeit, wenn viele Bürger der Region "südlich" der B 105, aber auch darüber hinaus durch ihre Teilnahme zum Gelingen dieses Jubiläums beitragen würden.

H. Zepperitz

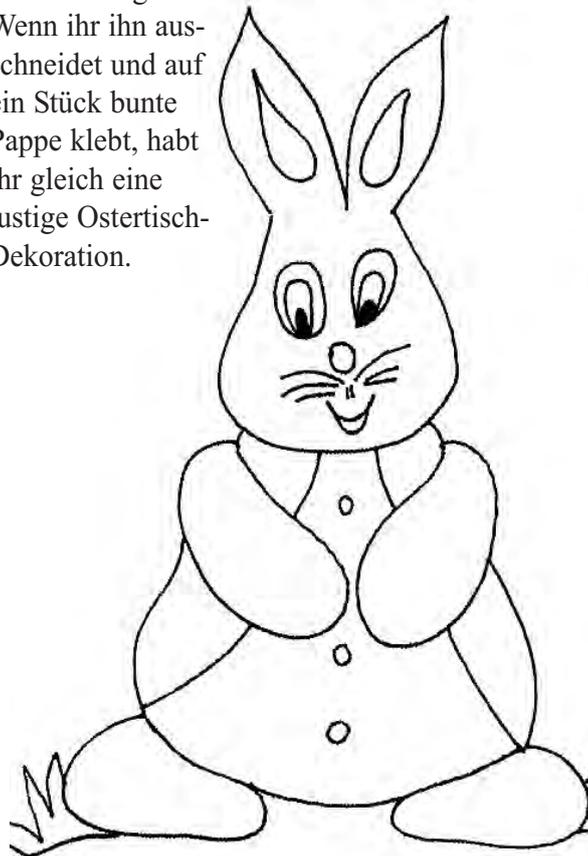
Foto S. 11 mit freundlicher Genehmigung der Freien Wort- und Bildjournalistin Stefanie Quaas

Für kleine & große Kinder

Endlich Ostern!

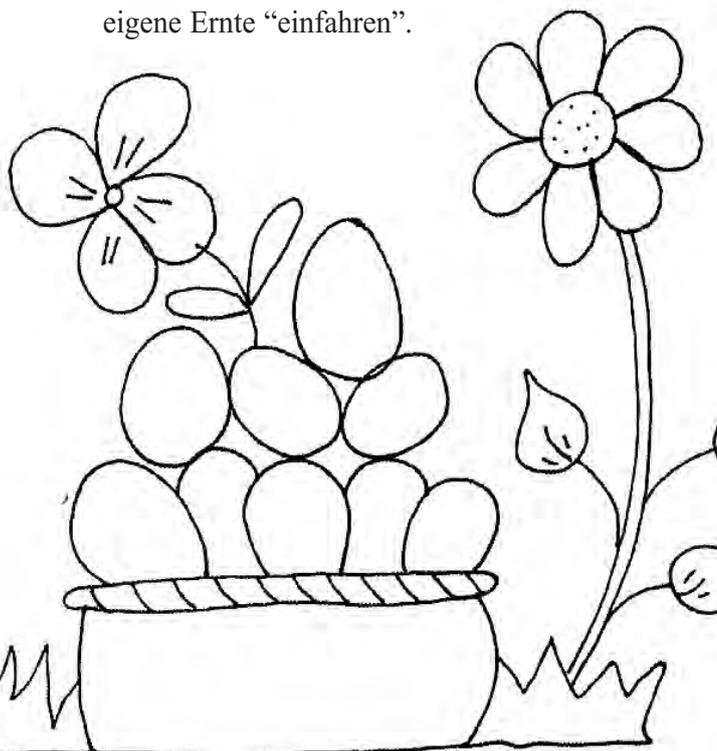
Diesen lustigen Osterhasen könnt ihr bunt ausmalen.

Wenn ihr ihn ausschneidet und auf ein Stück bunte Pappe klebt, habt ihr gleich eine lustige Ostertisch-Dekoration.



Liebe Kinder,

nun scheint die Sonne wieder wärmer und die bunten Frühjahrsblüher schmücken Wald, Feld und natürlich auch unsere Gärten. Habt ihr auch ein Beet? Und wisst ihr schon, was ihr darauf pflanzen wollt? Sicher werden eure Eltern oder Großeltern euch helfen, wenn ihr euch nicht sicher seid. Und glaubt mir, es lohnt sich! Denn wenn der Sommer kommt und der Herbst, könnt ihr eine eigene Ernte "einfahren".



Ein Ostergedicht

Zum Osterfest, das ist allen bekannt,
flitzen fleißige Hasen durch's ganze Land,
verstecken für uns viele bunte Eier
und wir, wir machen daraus gleich ne Feier.

Herr Langohr hingegen hat richtig Stress,
weil sich so ein Ei nicht im Takt legen lässt.
Im Hasenstall machen se Überstunden,
die Gewerkschaft hat's für gut befunden.

Und ist das Hasen-Ei gelegt,
wird's in Farbe getaucht und mit Bildern beklebt,
dann wird's verpackt mit einer Schleife
im Geschenkensemble mit Schnaps oder Seife.

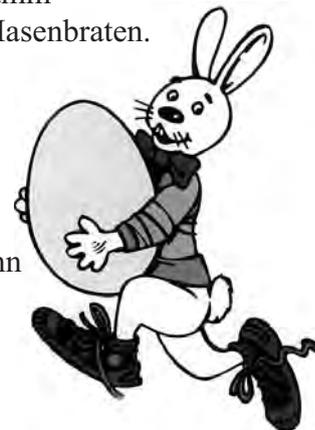
Am Ostersonntag geh'n wir in den Garten
um die Eiersuche gemütlich zu starten.
Ein Vorteil verspricht hier ne Bodenlupe
oder ne elektronische Dotterfindhupe.

Wir kriechen durchs Gras,
wir schau'n hinterm Baum,
ein Hexenschuss hat uns grad umgehau'n.
Warum hängt das Ei nicht geordnet am Strauch?
Das wäre für uns ein bequemerer Brauch!

Die beschwerliche Eiersuche wird wie gewohnt
mit einem deftigen Festtagsessen belohnt.
Wir verwöhnen unsre Gaumen,
ihr könnt es erraten, mit Lamm
im Schlafrock und lecker Hasenbraten.

Jetzt wird jeder fragen:
Was ist mit dem Huhn?
Hat so ein Huhn zu Ostern
gar nichts zu tun?
Einmal im Jahr hat ein Huhn
auch mal Pause
und feiert mit Eierlikör
drei Tage ne Sause!

Angela Schwientek



Das Lied vom Lämmerstall



Schön ist's im Lämmerstall, Lämmer gibt es überall.
Wir haben vier.

Eines verkaufen wir, zweie versaufen wir,
ein behalten wir - für unsern Bock!

Das passiert Jahr um Jahr, ist das nicht wunderbar!
Immer wieder vier.

Eines verkaufen wir, zweie versaufen wir,
ein behalten wir - für unsern Bock!

Wenn das so weiter geht und der Bock immer steht,
bleibt's nicht bei vier.

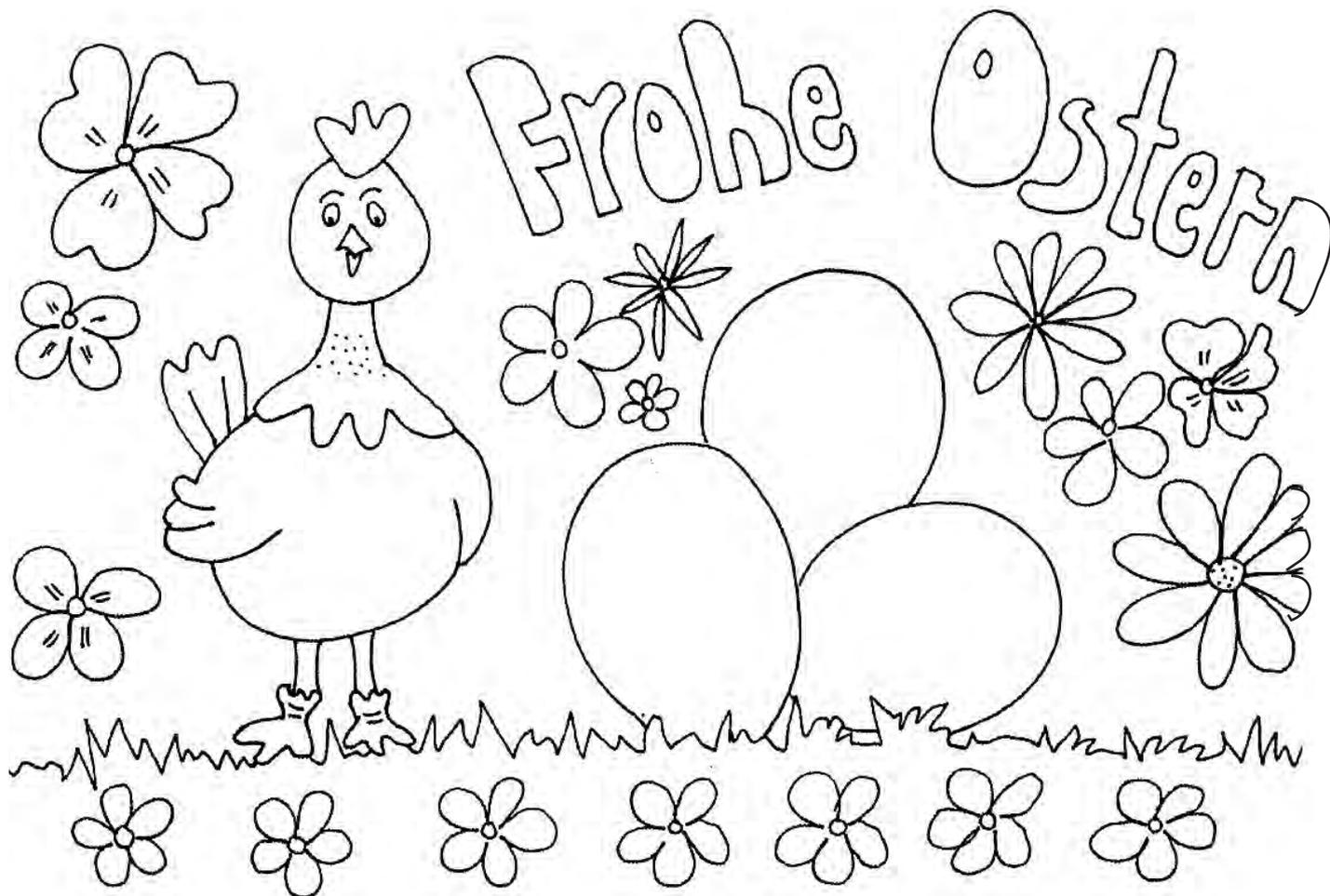
Zweie verkaufen wir, viere versaufen wir,
zweie behalten wir - für unsern Bock.

Böcke gibt es überall, nicht nur in dem Lämmerstall.
Wie viel sind hier?

Keiner zum Kaufen da, alle zum Saufen da.
Uns ist doch allen klar - wir haben Bock!

Jetzt sieht man allenthalben die Osterlämmer umherspringen. Passend dazu hat Frau Kaschewski aus Moitin ein Gedicht zum Schmunzeln aufgeschrieben:

Auch das zweites Bild hat Gela Schwientek sich ausgedacht und für euch aufgezeichnet. Viel Spass beim Ausmalen!



Leserzuschriften

Was passiert eigentlich mit dem ehemaligen Jugendclub in Kamin/ Moitin?

Lange Zeit war die Zukunft des Gebäudes ungewiss; soll es veräußert werden und wenn ja zu welchem Preis? Oder soll es sogar abgerissen werden...?

Nun wurde nach monatelangem Abwägen während der Gemeindevertretersitzungen ein entscheidender Entschluss gefasst: Das Gebäude soll als Funktionsgebäude für Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Sportplatz stehen, erhalten bleiben. Hierzu zählen z.B. das jährliche Dorffest oder auch das schon traditionsreiche Nicolausfest.

Das Gebäude soll in seinen Grundmauern erhalten bleiben. Die Sanitäranlagen sollen modernisiert werden, eine neue Teeküche soll entstehen, notwendige Elektroarbeiten werden durchgeführt und der Fußboden erneuert. Die Terrasse (bis jetzt aufgrund der Rutschgefahr ein Unfallschwerpunkt) wurde bereits beseitigt; hier entsteht ein neuer Oberflächenaufbau.

Wir hoffen, dass die geplanten Gelder recht lange reichen und wir ein ansprechendes und funktionales Gebäude erhalten, um weiterhin viele schöne Veranstaltungen auf unserem Sportplatz durchführen können.

S.H.



Foto: S. H.



Frühling in Krempin

Die Sommerzeit beschert uns wieder lange Abende, die Sonne schenkt uns ihre Wärme, Blumen und Pflanzen wachsen, alles wird grün. Mit dem Frühling kommt die Zeit in der wir alle gerne draußen zusammen sitzen, feiern, grillen und uns erholen wollen. Das Osterfest rückt näher und das Osterfeuer vertreibt die letzten Wintergeister.

Nach dem Umwelttag ist einiger Müll und Abfall vom langem Winter beseitigt und das Dorf wieder sauberer, jeder sollte auf sein Tun und Handeln achten und mithelfen, unser Dorf schöner zu machen und unsere Umwelt, in der wir leben, sauber zu halten.

Zur Ordnung und zum Zusammenleben gehört auch, an die Nachbarn zu denken und z.B. mit angemessener Geschwindigkeit durch den Ort zu fahren.



Krempiner fahren langsam durch Krempin, es könnte auch dein Kind sein, außerdem macht langsames Fahren weniger Lärm. Etwas mehr Gelassenheit steht jedem.

Der Frühling hat leider nichts an der Geräuschkulisse der neuen Windkraftanlagen, wie durch die Vertreter von Nordex in Aussicht gestellt, verändert. Die Anlagen werden so manchen lauen Abend durch ihre Geräusche „verschönern“, uns im Schlaf stören und auch gesundheitliche Schäden sind über einen längeren Zeitraum nicht auszuschließen.

Wenn Windkraftanlagen immer größer und leistungsfähiger werden, muss auch die Gesetzeslage, welche die Abstände zur Wohnbebauung regelt, verändert werden.

Mit der Energiewende werden sicher auch im Krempiner Umland weitere Anlagen errichtet werden. Wir lehnen nicht generell Windkraftanlagen ab, wo uns die Kernenergie im schlimmsten Fall hinbringen kann, erleben wir ja gerade, wir wollen mitbestimmen und wir wollen Veränderungen, dafür sollten wir dringend alle etwas tun. Die Kräfte müssen in einer Bürgerinitiative gebündelt werden, wer in diesem Staat etwas verändern will und als Bürger akzeptiert werden will, muss kämpfen.

Der Frühling hat auch an der Geräuschkulisse der Biogasanlage, die für viele Anwohner äußerst störend ist, nichts geändert. Vielleicht können alle Beteiligten zusammen eine Lösung finden, miteinander reden ist das erste, miteinander handeln der zweite Schritt. Vorschläge zur Veränderung des Erdwalls im Bereich der Anlage hat es ja bereits auf der Ortsversammlung in Krempin gegeben.

Wir wollen alle hier leben, den Frühling und alle Jahreszeiten in Ruhe genießen.

In diesem Sinne wünschen wir allen eine gute Zeit, viel Sonne und Erholung, in der Hoffnung, daß viele einen Schritt vor das eigene Grundstück machen und mitarbeiten, mitorganisieren und mithelfen.

Mona Hannemann, Regina Nietschke, Jenz Reimann/ Krempin



Amüsante Geschichten

Manfred Brümmer hat in seinen Taschenbüchern in Plattdütsch viel Heiteres aufgeschrieben. Hier drei Riemels aus dem Büchlein "So is dat äben!"

Segg, wat du weitst, dau, wat du kannst,
de annern Ding'n lat ut.
Wenn sick ne Kauh up Eier sett',
kam'n dor kein Kükten rut.

Dat giwwt ja Lüd, de lachen nich,
ok nich bi't gröttst Pläsier.
Oft hett dat blot denn' einen Grund:
De Tähnarzt is tau düür.

Ein Osterwitz

Mitternacht in einer kleinen Bar. Der Wirt steht mit ein paar Gästen an der Theke. Da geht die Tür auf, ein Mann kommt herein und bestellt eine Flasche Champagner. Als er diese bekommen hat, lässt er den Korken knallen und ruft laut: "Prosit Neujahr!!" "Was soll denn der Quatsch?", weist ihn der Wirt zurecht. "Wir haben OSTERN!" "Ostern?", stammelt der Mann perplex. "Oh je, das gibt Ärger. So lange war ich noch nie Feiern..."

De Ab'nd is kläuker as de Morg'n?
Verlat di nich dorup.
Man geiht mit'n Engel oft in't Bett
un waakt mit'n Düwel up.



**Wir wünschen allen Lesern
des Cariner Landboten ein
schönes sonniges Osterfest!**

Die Redaktion